

Der Medienkampf Jelzin-Putin-Beresovskij gegen Lushkow-Primakow-Gussinskij: Seine Folgen für die Duma- und Präsidentschaftswahlen. (Teil 2)

Hübner, Peter

Veröffentlichungsversion / Published Version
Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hübner, P. (2000). *Der Medienkampf Jelzin-Putin-Beresovskij gegen Lushkow-Primakow-Gussinskij: Seine Folgen für die Duma- und Präsidentschaftswahlen. (Teil 2)*. (Aktuelle Analysen / BIOst, 6/2000). Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-44905>

Nutzungsbedingungen:

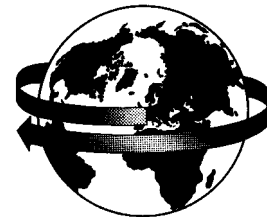
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Aktuelle Analysen

Nr. 6/2000

13. Januar 2000

Der Medienkampf Jelzin-Putin-Beresowskij gegen Lushkow-Primakow-Gussinskij

Seine Folgen für die Duma- und Präsidentschaftswahlen (Teil II)

Zusammenfassung

Bei dem Duell ORT–NTV geht es um einen Überlebenskampf: Gussinskij muß bei einem Sieg der Pro-Putin-Gruppierungen und Putins bei den Präsidentschaftswahlen mit dem Verlust seines Medieneinflusses rechnen. Analog gilt dies für Beresowskij im Fall eines Sieges von Primakow. Abgesehen von diesem Kampf um die beiden wichtigsten TV-Sender sind von den politischen Kontrahenten weitere Maßnahmen zum Ausbau ihres Medieneinflusses unternommen worden. Dies sind auf der Seite der Exekutive die Gründung eines staatlichen Medien-Superkonzerns, bestehend aus den 99 staatlichen zentralen und regionalen Sendern und ihren Sende- und Produktionseinrichtungen (1998/ 99), die Einrichtung des "Allrussischen Technischen Informationskanals" (OTIK) zur satellitengestützten Gratisübermittlung offizieller Informationen an IT-Nutzer in der Provinz sowie schließlich die (Wieder-)Errichtung (1999) eines Medienministeriums und eines ihm angeschlossenen "Russischen Informationszentrums" zur Filterung der für Putin als Präsidentschaftskandidaten wichtigen Informationen über den Tschetschenienkrieg. Vom politischen Kontrahenten des Kreml, Lushkow, wurde 1997 "TV-Centr" gegründet und 1999 personell umorganisiert, um diesen Sender zu einem "gesamtrussischen" wie ORT, NTV und RTR zu machen, d.h. für Lushkow/Primakow eine landesweite Medienbühne zu schaffen. Angesichts des verbissenen Dumawahlkampfes in den Medien und der relativen Stärke der Pro-Putin-Kräfte in der neuen Duma ist vor der Präsidentschaftswahl mit einer weiteren Eskalation des TV-Wahlkampfes zu rechnen.

Der Kampf um NTV und ORT

Die in Teil I dieser Analyse aufgezeigten Aussichten – NTV ohne Gussinskij *oder* ORT ohne Beresowskij – sind durchaus real: Die Präsidentialadministration und Beresowskij hatten 1998/99 bereits mehrere Versuche unternommen, NTV finanziell in den Ruin zu treiben oder zumindest von der Unterstützung für Lushkow/Primakow abzubringen: als Instrument wurden – bisher vergeblich –

rigorose Schuldeintreibungsversuche¹ und steuerpolizeiliche Maßnahmen² eingesetzt. Vor allem aber wurde versucht, die Stimmverhältnisse bei der AG Gasprom als einem NTV-Hauptaktionär (49%³), NTV-Gläubiger, NTV-Geldgeber und MediaMOST-Aktionär (20% der Anteile an Gasprom verpfändet⁴) zugunsten der staatlichen Aktionäre zu ändern, um den Gaspromchef und Förderer von NTV und MediaMOST, R. Wjachirew, entlassen zu können. Dann könnte über Gasprom die NTV-Personalpolitik so beeinflusst werden, daß NTV nicht mehr Lushkow/Primakow unterstützt.⁵ Diese Pläne ließen sich bisher nicht umsetzen. Gasprom hat im Gegenteil seine Linie gegenüber MediaMOST und NTV nicht geändert. Die Nähe von MediaMOST und NTV zu Gasprom hat sich sogar personell dadurch gefestigt, daß der Präsident der "Gruppe 'MOST'", S. Swerew, mit Einverständnis von W. Gussinskij Mitte 1998 zum Stellvertreter von R. Wjachirew berufen wurde und dort die Leitung der Gasprom-Medienholding übernahm. Swerew hatte schon 1993 die Gründung des Senders NTV "auf höchstem Niveau erfolgreich lobbiiert" und 1996 mit dem damaligen NTV-Chef I. Malaschenko in Jelzins Wahlstab gearbeitet.⁶ Im Mai 1999 wechselte er als stellvertretender Leiter der Präsidialadministration in den Kreml, wurde aber schon Ende Juli 1999 wieder entlassen.⁷ Er hatte in einem Brief den Leiter der Präsidialadministration, A. Woloschin, u.a. beschuldigt, auf die Massenmedien ständig Druck auszuüben und "Elemente der Zensur" zu praktizieren, speziell gegen Medien der MediaMOST-Holding.⁸ Swerew hatte sich so mit Klagen von Vertretern der MediaMOST-Medien über ungerechtfertigte Attacken S. Dorenkos gegen NTV, über einen Informationskrieg gegen MediaMOST-Medien, über steuerpolizeiliche Strafaktionen des Kreml identifiziert.⁹ Diese Klagen hatten am 2. August 1999 auch Chefredakteure von 14 Periodika in einem Appell an Jelzin geäußert, darunter sogar Zeitungen, die der Regierung und "LogoVAZ" (Beresowskij) nahestehen.¹⁰ R. Wjachirew selbst hatte schon im Juni 1999 zu erkennen gegeben, daß die Medien der "Gasprom-Media"-Holding und die ihr nahestehenden Zeitungen eine Informationskampagne gegen Boris Beresowskij und seine Protektoren in der Umgebung des Präsidenten starten würden.¹¹

Die bisher gegen die MediaMOST-Medien, vor allem gegen NTV unternommenen Maßnahmen geben Hinweise darauf, was NTV und Gussinskij nach einem Wahlsieg der Jelzin/Putin-Partei insbesondere nach der Präsidentschaftswahl zu erwarten haben könnten.

- ¹ A. Borodina, Oligarchs Sparking a War, in: Moscow News, 26, 1999, S. 3; E. Tokareva, Berezovskij "mostit" dorogu k NTV, in: Obščaja gazeta (OG), 29, 1999, S. 1; Battle between media group, Kremlin intensifies, in: RFE/RL Newline, Vol. 3, No. 146, Part I, 29 July 1999; D. Uchlin, Napadavšie primenili éfir (Interview mit dem Leiter von "Itogi" bei NTV, E. Kiselev, zur angeblichen staatlichen Unterstützung von NTV), in: OG, 30, 1999, S. 1, RFE/RL Newline, Vol. 3, No. 154, Part I, 11 August 1999.
- ² A. Isakov, Novyj vitok "informacionnoj vojny", in: Nezavisimaja gazeta (NG), 30.7.1999 (el. Version); Vran'e i proizvol (Redaktionelle Erklärung des MediaMOST-Blattes "Segodnja" zu den gegen MediaMOST-Blätter und andere unabhängige Zeitungen gerichteten, von der Kremladministration veranlaßten steuerpolizeilichen Maßnahmen), in: Segodnja (Sg), 8.10.1999 (el. Version).
- ³ E. Tokareva, Berezovskij ..., cit. loc.
- ⁴ A. Borodina, Oligarchs ..., cit. loc.
- ⁵ A. Borodina, ebd.; RFE/RL Newline Vol. 3, No. 138, Part I, 19 July 1999; A. Denisov, Komu dostanetsja "Gazprom"?, in: Moskovskie novosti (MN), 27, 1999, S. 6-7; E. Tokareva, Berezovskij ..., cit. loc.; M. Vinogradov, V načale slavných "del", in: Russkaja mysl' (RM), 29.7.-4.8.1999, S. 3; N. Ul'janov, Kreml' gotovitsja k rešajuščej schvatke za vlast', in: NG, 4.8.1999; A. Uglanov, Politika. Zagovor protiv Sergeja Stepašina, in: Argumenty i fakty, 4.8.1999 (el. Version); M. Davydova, Otstavka Vjachireva maloverojatna, in: NG, 25.8.1999; RFE/RL Newline Vol. 3, No. 212, Part I, 1 November 1999 (zwei Artikel).
- ⁶ T. Koškareva, N. Narzikulov, Gruppa "MOST" otdaet "Gazpromu" svoego prezidenta, in: NG, 9.6.1998.
- ⁷ RFE/RL Newline Vol. 3, No. 147, Part I, 30 July 1999; Gusinskii Ally Sacked from Kremlin Job, ebd., No. 149, 3 August 1999.
- ⁸ D. Babičenko, Kreml' ne ostavil sebe svobody vybora, in: Sg, 4.8.1999 (el. Version).
- ⁹ RFE/RL Newline Vol. 3, No. 138, Part I, 19 July 1999; E. Tokareva, Berezovskij ..., cit. loc.; RFE/RL Newline, ebd., No. 146, 29.7.1999; D. Uchlin, Napadavšie ..., cit. loc., S. 1, 13; A. Isakov, Novyj vitok informacionnoj vojny", in: NG, 30.7.1999 (el. Version); R. Gusejnov, A. Smirnov, Skandal. Chorošo by vstretit'sja s prezidentom, in: Trud, 30.7.1999 (el. Version).
- ¹⁰ More Top Editors Complain of Political Pressure, in: RFE/RL Newline, No. 149, Part I, 3 August 1999; ... as Top Kremlin Official Claims Media Pressuring Him, ebd.
- ¹¹ "Gazprom" protiv "sem'i", in: MN, 24, 1999, S. 7.

Umgekehrt wäre im Fall eines Sieges von Lushkow/Primakow die Stellung des überzeugten Primakow-Gegners Beresowskij bei ORT sicher stark gefährdet. Die Gegnerschaft Primakows gegen ORT, die während seiner Amtszeit virulent war, würde wiederaufleben. Nach einer Skandalsendung des Beresowskij-Schützlings S. Dorenko mit dem Titel "Primakows Geliebte" hatte I. Šabdurassulow die von Beresowskij bedauerte Entlassung Dorenkos im Dezember 1998 zwar durchgesetzt,¹² aber das Verhältnis Primakows zu ORT blieb gespannt.¹³ Es ist auch bezeichnend, daß unter Primakow von Gläubigern ein Konkursverfahren gegen die hochverschuldete Gesellschaft ORT eingeleitet wurde.¹⁴ Dieses Verfahren zog sich von Dezember 1998 bis August 1999 hin und wurde vorläufig eingestellt, nachdem ein Kredit von 100 Mio. US-\$ gegen Verpfändung von 13% ORT-Anteilen an die Außenwirtschaftsbank ORT die Rückzahlung eines großen Teils der Schulden ermöglichte. Auch sei darauf verwiesen, daß während Primakows Amtszeit Diskussionen über eine mögliche Wiederverstaatlichung von ORT in der Duma begannen.¹⁵ Zweifellos würden im Falle eines Sieges von Lushkow/Primakow bis heute nicht geklärte Vorwürfe gegen Beresowskij – u.a. derjenige des KPRF-Abgeordneten W. Iljuchin, Beresowskij habe Jelzin 26% der ORT-Aktien überlassen¹⁶ –, aber auch ungeklärte Finanztransaktionen im Zusammenhang mit Beresowskij und der Jelzin-"Familie" wieder aufgegriffen. Diese Affären waren zum Teil von NTV und anderen MediaMOST-Medien als eine warnende Antwort auf die Attacken von ORT, Beresowskij und der Präsidialadministration im Sommer 1999 schon angesprochen worden.¹⁷

Da die Wahlchancen von Primakow/Lushkow bei den Dumawahlen zunächst sehr viel besser zu sein schienen als die Chancen der Pro-Putin-Partei "Medved" (= "Bär", auch "Edinstvo" = Einheit) oder auch Primakows Chancen als Präsidentschaftskandidat bei einem länger andauernden und verlustreichen Tschetschenienfeldzug besser als die Putins sein könnten, erschien die Entmachtung Beresowskij's zeitweise wahrscheinlicher als diejenige Gussinskij's, und sie scheint noch immer möglich. Es ist denkbar, daß Beresowskij im Hinblick darauf Vorsorge für sein weiteres Wirken als Medienpolitiker und Politiker durch Medien dadurch getroffen hat, daß er im Wahljahr 1999 – rechtlich umstritten¹⁸ – die Anteilsmehrheit am Verlagshaus "Kommersant" erwarb und seine Beteiligung an der TV-Gesellschaft TV-6 auf 75% aufstockte.¹⁹ Dieser Sender erreicht 140 Mio. Russen,²⁰ allerdings ist sein Rating noch sehr niedrig. Auch die Tatsache, daß Beresowskij (erfolgreich) für die Duma kandidierte, weist in die gleiche Richtung: Das Mandat wird ihm zumindest Immunität verschaffen, falls er unter einem Präsidenten Primakow oder Lushkow seine Medienposition verliert.

¹² Sergej Dorenko terjaet "Vremja", in: Sg, 9.12.1998; V. Arutjunova, Rukovodstvo ORT mogut pomenjat' ..., in: Kommersant-Daily, 2.9.1999 (el. Version).

¹³ Vgl. u.a. "Ljuboe rešenje, svjazannoe s ORT – prerogativa prezidenta" (Interview mit dem damaligen ORT-Generaldirektor I. Šabdurassulov), in: Kommersant, 12, 1999, S. 3.

¹⁴ A. Borejko, U elektronnych SMI včera byl "den' pečati", in: Sg, 19.11.1999; ORT Headed for Bankruptcy?, in: RFE/RL Newline Vol. 2, No. 224, Part I, 19 Nov. 1999; J. Thornhill, Battle rages over Russian TV station, in: Financial Times, 20.11.1998; Gosudarstvo ne brosit ORT, in: Sg, 21.11.1998; D. Kocjubinskij, Novosti SMI, in: OG, 48, 1998, S. 13; ORT bankrotit' ne budut, in: Sg, 11.12.1998; Ju. Šumacher, Proizvodstvo po delu o bankrotstve ORT prekraščeno, in: NG, 19.12.1998; Podpisan dogovor o predače v zalog 13% akcijskij ORT, in: Zakonodatel'stvo i praktika SMI (ZIP), 3, 1999, S. 28; "Ljuboe rešenje ...", cit. loc.; Sud otložil na 10 junja rassmotrenie voprosa o bankrotstve ORT, in: ZIP, 4, 1999, S. 22; Igor' Šabdurassulov: I vse že – èto pervyj, in: Kul'tura, 15.-21.7.1999, S. 4; N. Cechovskij, Bankrotstvo ORT poka otmeneno, in: Sg, 6.8.1999.

¹⁵ I. Rodin, Deputaty vnikli v akcionirovanie ORT, in: NG, 19.11.1998 (el. Version).

¹⁶ V. Syčeva, E. Jur'ev, Borisa El'cina obvinjajut v polučenii vzjatki, in: Sg, 19.11.1999; RFE/RL Newline Vol. 2, No. 225, Part I, 20. Nov. 1998; Kreml gibt Aktienbesitz von Präsident Jelzin zu, in: SZ, 27.11.1998.

¹⁷ E. Dikun, Oligarcha ne udaetsja vyrvat' iz konteksta, in: OG, 9, 1999, S. 7; M. Vinogradov, V načale slavnich "del", in: RM, 29.7.-4.8.1999, S. 3; E. Skvorcova, Karla protiv rastraty, in: OG, 28, 1999, S. 2; E. Tokareva, On nekrasiv, no vid ego prijaten, in: OG, 22, 1999, S. 7; B. Aleksandrov, Kakie berezy – takie i podberezoviki, in: Rossijskaja gazeta (RG), 9.6.1999; A. Koreckij, Vrag gosudarstva, in: Sg, 17.9.1999 (el. Version).

¹⁸ E. Rykoveva, Mistifikator. Boris Berezovskij ne pokupal izdatel'skij dom "Kommersant", in: MN, 34, 1999, S. 8-9.

¹⁹ E. Tverskaja, Boris Berezovskij stanovitsja vladel'cem TV-6, in: NG, 5.6.1999; Sagalaev soobščael, čto prodael čast' akcijskij TV-6, tak kak ne vidit inogo puti dlja razvitija telekompanii, in: ZIP, 6, 1999, Beilage Koncentracija SMI, 6-7, 1999, S. 6.

²⁰ E. Barabaš, Peremena učasti Eduarda Sagalaeva, in: NG, 10.6.1999.

Weitere Kampfvorbereitungen

Angesichts des Duells zwischen ORT und NTV traten andere systematischere und auf längere Wirkung angelegte Maßnahmen im Medienbereich in den Hintergrund. Mit ihnen wird vor allem von seiten der Exekutive seit 1998 versucht, die Voraussetzungen für die landesweite Verbreitung Exekutive-naher Politikinformation zu verbessern – sicher auch unter wahltaktischen Gesichtspunkten.

Es handelt sich vor allem um die von Jelzin im Mai 1998 verfügte Bildung eines staatlichen Medien-Superkonzerns ("Einheitlicher Produktions- und Technologie-Komplex"-EPTK) "auf der Basis" der staatlichen Rundfunk- und Fernsehgesellschaft VGTRK und aller 99 zentralen und regionalen staatlichen Rundfunk- und Fernsehgesellschaften sowie der Nachrichtenagentur "RIA Vesti" (davor "RIA Novosti") als Tochterfirmen und deren Sende- und Produktionseinrichtungen als Filialen.²¹ Diese mit zahlreichen Personalveränderungen auf der Leitungsebene verbundene Maßnahme sollte die Informationspolitik der regionalen staatlichen elektronischen Medien im Sinne der Stärkung des "gesamtnationalen Informationsraums" und im Hinblick auf die anstehenden Wahlen auf Bundesebene vereinheitlichen und auch eine besser abgestimmte Informationspolitik mit dem von Beresowskij beeinflussten halbstaatlichen Sender ORT einleiten.²² Bei den Regionaladministrationen stieß diese "Eingemeindung" indessen auf anhaltenden Widerstand,²³ so daß das Verfahren erst im August 1999, gerade noch rechtzeitig zum Wahlkampfbeginn, abgeschlossen werden konnte.²⁴ Ob sich mit EPTK landesweit eine regionale Exekutive-nahe Informationspolitik machen läßt, ist – vor allem angesichts der Mittelknappheit und der Eigeninteressen der Administrationen in den Regionen – allerdings sehr fraglich.

Ein weiteres Instrument der offiziellen Informationspolitik für die Regionen vor den Wahlen ist der auf Veranlassung Jelzins 1998 eingerichtete "Allrussische technische Informationskanal" (OTIK), der als ein Hybrid von Internet und Satelliten-TV offizielle Informationen gratis (und sonstige entgeltlich) zunächst auf 76%, später auf 100% des RF-Territoriums und in den GUS-Staaten auf die Computer der Nutzer, d.h. vor allem in die regionalen Medien als Multiplikatoren, transportieren soll.²⁵

Der Stärkung der offiziellen Informationspolitik und als Disziplinierungsinstrument gegen allzu regierungskritische Medien soll das auf Veranlassung Jelzins im Juli 1999 (wieder-)geschaffene, sogleich als Rückfall in den sowjetischen Agitprop und als "Wahrheitsministerium" kritisierte "Ministerium für

²¹ O soveršenstvovanii raboty gosudarstvennykh elektronnykh sredstv massovoj informacii, in: Sobranie zakonodatel'stva Rossijskoj Federacii, 19, 1998, S. 4047; Gosudarstvo ne interesovano v razvjazyvanii informacionnoj vojny, in: Kul'tura, 18, 1998, S. 1 (Interview mit dem Leiter der Lizenzbehörde FSTR, M. Seslavinskij); S. Varšavčik, I vtoroje stanut pervymi. Na grjadke VGTRK vyros supermonopolist, in: OG, 20, 1998, S. 13; M. Švydkoj, VGTRK: Nastojaščee i buduščee, in: Vlast' v Rossii, 24, 1998, S. 12-13; A. Borejko, V media-cholding vojdu vse, in: Sg, 11.6.1998; A. Krjukova, Edinyj kompleks elektronnykh SMI, in: NG, 1.8.1998; T. Koškareva, R. Narzikulov, Televizionnyj supermonopolist, krupnejšij bank i novyj oligarch, in: NG, 13.8.1998.

²² S. Varšavčik, Net "Vremeni" smotret' "Zerkalo". Na ORT i VGTRK veter peremen, in: OG, 20, 1998, S. 3.

²³ Vgl. M. Švydkoj, VGTRK ... cit. loc.; Gosudarstvo uspokaivaet – veščateli ne verjat, in: Kommersant-Daily, 18.6.1998; N. Vajnonen, Snova i snova: nužen zakon v ěfire, a ne ěfir v zakone, in: Žurnalist, 8, 1998, S. 10-11; T. Koškareva, R. Narzikulov, Televizionnyj ... cit. loc.; A. Borejko, Cholding ljuvoj cenoj. Stroitel'stvo predvybornoj media-imperii zachlebnulas' v regionach, in: Sg, 24.11.1998; G. Zaslavskij, Na poroge peremen, in: NG, 25.5.1999 (Interview mit dem VGTRK-Leiter M. Švydkoj); A. Krjukova, Kanalizacija i kolonizacija, in: NG-Politëkonomija, 11, 1999 (Beilage zu NG, 9.7.1999).

²⁴ A. Borejko, Gotovnost' nomer odin, in: Sg, 19.8.1999; N. Gorustovič, Na VGTRK zakončilsja process reorganizacii, in: NG, 19.8.1999.

²⁵ E. Mirjazeva, Techničeskij informacionnyj kanal gotov pristupit' k veščaniju, in: NG, 14.5.1998; A. Borejko, Agitprop vozroždaetsja?, in: Sg, 14.5.1998; K. Blagodarov, Signal dlja byvsëgo SSSR, in: Izvestija, 15.5.1998.

Presse, Rundfunk und Fernsehen sowie Massenkommunikationen" dienen, das von dem bewährten Mitarbeiter und Wahlhelfer Jelzins, M. Lessin, geleitet wird.²⁶

Unter der Ägide dieses Ministeriums wurde im Oktober 1999 ein "Russisches Informationszentrum" (RIC) geschaffen, das "ein Mechanismus der Wechselwirkung und des Meinungs- und Informationsaustauschs zwischen der Exekutive und Journalisten zur nordkaukasischen und antiterroristischen Problematik" sein soll. Es hat mit anderen Worten die Aufgabe, Informationen über den für die Profilierung Putins als Präsidentschaftskandidat sehr wichtigen zweiten Tschetschenienkrieg zu filtern, damit die russische Exekutive nicht wieder eine Niederlage wie im "Informationskrieg" während des ersten Tschetschenienkriegs (1994-1996) erleidet.²⁷

Ob dieses Instrumentarium seine volle Wirkung im Vorfeld der auf den 26. März 2000 vorgezogenen Präsidentschaftswahlen entfalten kann, ist fraglich. Es wird aber vermutlich von jedem neuen Präsidenten zur Wiederherstellung des "einheitlichen Informationsraums" Rußland und zur Verhinderung des Auseinanderbrechens Rußlands benutzt werden.

Auch auf der Seite Lushkows/Primakows sind im Hinblick auf die Wahlen medienpolitische Schritte getan worden: so vor allem schon 1997 die Gründung des Lushkow-nahen Senders "TV-Centr" (s. Teil 1, Anm. 9) und die Auswechslung von dessen Leitungsebene im Sommer 1999. Damit soll(te) das bis dahin verfehlte Ziel erreicht werden, "TV-Centr" zu einem "gesamtrussischen" Sender wie ORT, RTR und NTV zu machen, um so die Popularität von Lushkow und OVR im Hinblick auf die Wahlen – auch mit Hilfe einer neuen Programmpolitik des Senders – landesweit zu steigern.²⁸

Vor der Präsidentschaftswahl: Härtere Kämpfe wahrscheinlich

Die relative Stärke der Pro-Putin-Partei "Einheit", die vermutlich durch die "Union der rechten Kräfte" und den Shirinowskij-Block in der neuen Duma unterstützt werden wird, könnte einen engeren Schulterschuß der Kremlgegner in der Duma provozieren. Dies könnte zu einem Mißtrauensvotum der Dumamehrheit gegen Ministerpräsident Putin führen, das nach Art. 117,3 i.V. mit Art. 109,3 Verf. und, seit Putin amtierender Präsident ist, jetzt auch nach Art. 92,3 Verf. nicht mit der Auflösung der Duma beantwortet werden könnte. Nachdem aber der Wahlblock "Vaterland – Ganz Rußland" nach Putins Aufstieg zum amtierenden Präsidenten zerbrach und sich zahlreiche Vertreter von "Ganz Rußland" für eine Unterstützung Putins aussprachen, erscheint ein solches Mißtrauensvotum weniger wahrscheinlich. Putin hat als "letzte Wahl" Jelzins und nach dem Wahlerfolg der ihn unterstützenden Gruppierungen bei der Dumawahl, insbesondere aber seit seinem Aufstieg zum amtierenden Präsidenten, eine gewisse Freiheit gegenüber der Präsidialadministration und der "Familie" gewonnen und damit die Chance, sich auch gegen den inzwischen unbeliebten Jelzin zu profilieren.

Angesichts der Verbissenheit, mit der der Dumawahlkampf geführt wurde, ist damit zu rechnen, daß der Medienkrieg und die Auseinandersetzung um Medien und Medienkontrolle im Hinblick auf die Präsidentschaftswahl andauern werden, daß die Gegner Putins aber auch vor einem Mißtrauensvotum

²⁶ Soobščenie press-služby Prezidenta RF 6 ijulja 1999 g., in: RG, 8.7.1999; ZIP, 6, 1999, S. 1; E. Dikun, V Rossii opjat' pojavilos' Ministerstvo Pravdy, in: OG, 27, 1999, S. 2; N. Jasina, Sozdanie ministerstva po delam pečati nikogo ne udivilo, in: NG, 9.7.1999; L. Moreva, Mnenija politikov i politologov razošli'sja, in: NG, 10.7.1999; A. Krjukova, Sergej Stepašin oboznačil zadači ministerstva pečati, in: NG, 13.7.1999; E. Dikun, Goszakaz na pravdu budet vydavat' Vološin. A raz-mestit ego novyj "silovik" – ministr pečati, in: OG, 28, 1999, S. 7; Michail Lesin: "My informacionnye vojny uže procho-dili", in: MN, 27, 1999, S. 6-7; A. Samochvalov, Bleščut dochodnye volny. "Ministerstvo pravdy" vvelo surovyyj porjadok licenzirovanija, in: OG, 30, 1999, S. 13.

²⁷ O mertvyh libo malo, libo ničego, in: Kommersant-Daily, 7.10.1999 (el. Version); I. Bulavinov, Pravitel'stvo rešilo ata-kovat' terroristov, in: Kommersant-Daily, 8.10.1999 (el. Version); I. Makakov, Informacionnaja vojna obostrjaetsja, in: NG, 9.10.1999 (el. Version).

²⁸ A. Krjukova, N. Vladimirov, Kadrovyje peremeny v central'nych SMI, in: NG, 6.8.1999; "...Oni nikuda ne denutsja!" (In-terview mit dem abgelösten TV-Centr-Generaldirektor B. Višnjak), in: MN, 24, 1999, S. 2-3; Sergej Jastržembskij (neuer Vorsitzender des Direktorenrats der AG TV-Centr): "Pora obnovljat'sja", ebd., S. 3; "Delo Lisovskogo" ne zakryto, ebd., S. 3; E. Barabaš, Češirskij kot, in: NG, 2.7.1999; S. Varšavčik, TV v poiskach centra (Interview mit S. Jastržembskij), in: OG, 26, 1999, S. 13.

gegen ihn nicht zurückschrecken werden, wenn es die Mehrheitsverhältnisse in der Duma erlauben. Dies und eine vermutlich zunehmende Kriegsmüdigkeit der Bevölkerung könnten Putins Chancen als Präsidentschaftskandidat doch noch deutlich mindern.

Ob eine andere, radikalere Methode zur Verhinderung von Putins Aufstieg in das mit der größten Macht ausgestattete Amt über eine Beschneidung der Vollmachten des Präsidentenamts zum Tragen kommt, hängt von den Mehrheitsverhältnissen in der Duma und im Föderationsrat sowie von der politischen Standfestigkeit der Abgeordneten ab. Es geht um eine Verfassungsänderung mit dem Ziel, die Rechte des Präsidenten bei der Regierungsbildung, insbesondere bei der Berufung des Regierungschefs und bei der Entlassung der Regierung abzuschaffen und diese Kompetenzen dem Parlament zu übertragen. Da-

mit verlöre das Präsidentenamt sein politisches Gewicht. Es könnten dann in der Regel Regierungen amtieren, die sich auf parlamentarische Mehrheiten stützen können. Zu diesem Ziel haben sich zumindest vor der Dumawahl KPRF, die mittlerweile gespaltene OVR und Jabloko bekannt. Auch Abgeordnete aus anderen Gruppierungen und Direktgewählte aus den Regionen wären wohl in größerer Zahl hierfür zu gewinnen. Für diese Verfassungsänderung wäre eine Zweidrittelmehrheit in der Duma und eine Dreiviertelmehrheit im Föderationsrat nötig. Anschließend müßte sie noch von den Gesetzgebungsorganen von mindestens zwei Dritteln der Föderationssubjekte gebilligt werden. Vor der vorgezogenen Präsidentschaftswahl ließe sich dieses Vorhaben lediglich auf den Weg bringen, aber nicht abschließen. Falls Putin, der sich Ende 1999 gegen Verfassungsänderungen aussprach,²⁹ zum Präsidenten gewählt wird, wird er sich mit allen Mitteln gegen die Abwertung seines Amtes wehren. Die Unterstützung, die er seither als amtierender Präsident aus der OVR-abtrünnigen Gruppierung "Ganz Rußland" erfuhr, zeigt, wie schwankend Mehrheiten in der Duma unter dem Aspekt "Teilhabe an der Macht" werden können und wie wenig Wahlaussagen wert sein können. Aber auch wenn ein Befürworter der Verfassungsänderung Präsident wird, scheint es keineswegs undenkbar, daß die Verführung der Macht ihn und seine Parteigänger zu einem Umdenken bewegen.

Peter Hübner

²⁹ V. Putin, Rossija na rubeže tysjačletij, in: NG, 30.12.1999.